

DIE LANDAUER AKADEMIEGESPRÄCHE



Die Landauer Akademiegespräche sind eine vom Frank-Loeb-Institut der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau, der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Stadt Landau verantwortete Veranstaltungsreihe. Im Mittelpunkt stehen Fragen, die für die Grundorientierung eines freiheitlichen Gemeinwesens von zentraler Bedeutung sind. Als Gäste eingeladen werden nicht nur renommierte Expert*innen aus der Wissenschaft, sondern auch Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kirche und Gesellschaft.

Der Eintritt ist frei. Reservierungen sind nicht möglich und die Plätze sind begrenzt. Für unsere Planung bitten wir dennoch unter veranstaltungen@eapfalz.de um Ihre Anmeldung. Einlass ist ab 18:30 Uhr. Im Rahmen der Veranstaltung finden Bild- und Tonaufnahmen statt.



ORGANISATION UND INFORMATION



Mehr Informationen:

Dr. Hans-Ludwig Buchholz-Lübben
Geschäftsführer
Frank-Loeb-Institut der RPTU Kaiserslautern-Landau
Kaufhausgasse 9 | 76829 Landau
06341 28038414
fli@rptu.de
www.frank-loeb-institut.de

Dr. Christoph Picker
Akademiedirektor
Evangelische Akademie der Pfalz
Große Himmelsgasse 3 | 67346 Speyer
06341 9689030
veranstaltungen@eapfalz.de
www.eapfalz.de

VERANSTALTUNGORT UND FÖRDERER



Die Landauer Akademiegespräche werden gefördert durch:

Sparkassenstiftung Südliche Weinstraße
Fünf Winzer. Fünf Freunde.
BMW Vogel Autohäuser
Brillen Kuntz



Veranstaltungsort: Altes Kaufhaus Landau | Rathausplatz 9

Büchertisch bei ausgewählten Veranstaltungen und
Literatur zum Thema im Buchladen:

BücherKnecht, Theaterstraße 19, Landau

WER GEHÖRT DAZU?

WINTERSEMESTER
2025/2026

MONTAG	DONNERSTAG	MITTWOCH	DIENSTAG
24.11.2025	04.12.2025	14.01.2026	20.01.2026
WER IST WILLKOMMEN? ZUWANDERUNG UND FLÜCHTLINGSPOLITIK	ANGEKOMMEN UND TROTZDEM DRAUSSEN? RASSISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT	WER BESTIMMT DIE ZUKUNFT? MACHT UND OHNMACHT DER JUNGEN GENERATION	ZUM ALTEN EISEN? ALTERSDISKRIMINIERUNG DER ALTERNDEN GESELLSCHAFT
<p>Tareq Alaows Flüchtlingspolitischer Sprecher von Pro Asyl e.V.</p> <p>Gerald Knaus Migrationsforscher, Vorsitzender der Denkfabrik »Europäische Stabilitätsinitiative«</p> <p>Grußwort: Lukas Hartmann Bürgermeister der Stadt Landau</p> <p>Altes Kaufhaus Landau 19 Uhr</p>	<p>Prof. Dr. Beate Küpper Professorin für Soziale Arbeit, Hochschule Niederrhein, Mitautorin der »Mitte-Studie«</p> <p>Gari Pavkovic 24 Jahre lang Integrationsbeauftragter der Stadt Stuttgart</p> <p>Grußwort: Prof. Dr. Malte Drescher Präsident der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität</p> <p>Altes Kaufhaus Landau 19 Uhr</p>	<p>Dr. Lisa Hasenbein Deutsches Jugendinstitut</p> <p>Lasse Rebbin Stellvertretender Bundesvorsitzender der Jusos</p> <p>Grußwort: Dr. Claus Müller Oberkirchenrat, Evangelische Kirche der Pfalz</p> <p>Altes Kaufhaus Landau 19 Uhr</p>	<p>Dr. Regina Görner Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation, ehemalige Sozialministerin des Saarlandes</p> <p>Dr. Julia Simonson Leiterin des Deutschen Zentrums für Altersfragen</p> <p>Altes Kaufhaus Landau 19 Uhr anschließend Weinempfang</p>
<p>Die Migrationspolitik gehört zu den strittigsten Politikfeldern. Mit einfachen Antworten nutzen populistische Parteien das Thema für sich. Doch die praktischen, rechtlichen, humanitären und ethischen Fragen rund um Zuwanderung und Flucht sind ausgesprochen komplex. Lange überwog in Deutschland die humanitäre Verpflichtung gegenüber flüchtenden Menschen. Inzwischen bestimmen hingegen die Überforderung kommunaler Aufnahme-einrichtungen und ein Wunsch nach größerer kultureller Homogenität den Diskurs. Die Bundesregierung hat sich daraufhin eine Wende in der Migrations- und Asylpolitik vorgenommen.</p> <p>Was ist das Asylrecht noch wert? Nach welchen Kriterien soll über Zuwanderung und Aufnahme Schutzsuchender entschieden werden? Dass Aufnahmegesellschaften ihre Grenzen kontrollieren und Migration steuern wollen, ist ein legitimes Anliegen. Was aber bedeutete das für die Ansprüche Schutzsuchender? Und was ist rechtlich, finanziell und praktisch überhaupt machbar?</p>	<p>Deutschland ist ein Einwanderungsland. Millionen Menschen sind in den vergangenen Jahrzehnten eingewandert, haben sich hier ein Leben aufgebaut und in vielen Fällen die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt. Sie sind in Deutschland angekommen – und werden doch immer wieder ausgegrenzt. Menschen mit einem als ausländisch empfundenen Namen haben es schwerer, einen Job oder eine Wohnung zu finden. Die Zahl der rassistisch motivierten Straf- und Gewalttaten nimmt zu.</p> <p>Was sind Ursachen und Wirkungen von fremdenfeindlichem und rassistischem Denken? Wie tief verwurzelt sind solche Vorurteile in der deutschen Gesellschaft? Gegen wen richten sich fremdenfeindliche Diskriminierungen und inwieweit verhindern sie eine gelingende Integration? Welche Maßnahmen können Abhilfe schaffen? Und wie können wir freiheitliche Werte gegen Islamismus oder Antisemitismus verteidigen, ohne rassistische und islamophobe Stereotype zu bedienen?</p>	<p>In einer alternden Gesellschaft ist die junge Generation demographisch im Nachteil. Ihr Stimmgewicht sinkt. Wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, steigt ihre Belastung im Rahmen des Generationenvertrags immer weiter. Und der Zugang zu politischen und wirtschaftlichen Spitzenjobs wird zumeist von bereits Etablierten bestimmt. Gleichwohl kann man auch als Dreißigjährige Bundesministerin werden. Die Jugendbewegung »Fridays for Future« hat gezeigt, wie viel gesellschaftlichen Einfluss junge Menschen nehmen können, auch wenn viele Ziele nicht erreicht wurden.</p> <p>Wie mächtig oder machtlos ist die junge Generation? Welche Lasten burden Staatsverschuldung, Infrastrukturdefizite und Klimawandel den Jüngeren auf? Wie können junge Menschen stärker an Zukunftsentscheidungen beteiligt werden, zum Beispiel in der Sicherheits-, Klima- oder Finanzpolitik? Und wie viele Jugendliche wollen überhaupt selbst aktiv werden?</p>	<p>Rund ein Drittel der wahlberechtigten Deutschen sind im Rentenalter. Kaum eine Partei kann an dieser Zahl vorbeiregieren. Ältere Menschen sind engagiert, vernetzt und auf dem Arbeitsmarkt zunehmend begehrt. Demgegenüber stehen die Diskriminierungserfahrungen, die viele ältere Menschen im Alltag machen. Sie fühlen sich ausgegrenzt, wenn Tickets nur noch auf dem Smartphone verkauft werden, Gebäude nur über steile Treppen erreichbar sind und in den Medien bevorzugt die Jungen repräsentiert werden.</p> <p>Wie steht es um die gesellschaftliche und politische Teilhabe älterer Menschen? Werden die Alten zum Schaden unserer Gesellschaft diskriminiert? Oder haben sie im Gegenteil zu viel Einfluss und blockieren notwendige Veränderungen? Wer ist im Alter besonders von Ausgrenzung bedroht? Und wie kann es gelingen, Erfahrungen von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Einsamkeit im Alter abzumildern oder zu verhindern?</p>